

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Regelungen:** Die in den Anzeigen enthaltene Werbung ist für den Kreis der Auergebirger zu gelten. Die Anzeigen sind für den Kreis der Auergebirger zu gelten. Die Anzeigen sind für den Kreis der Auergebirger zu gelten.

**Belegpreise:** Das Auer Tageblatt kostet monatlich 2.00 Mk. für den Kreis der Auergebirger. Die Anzeigen sind für den Kreis der Auergebirger zu gelten.

Nr. 213

Donnerstag, den 12. September 1918

13. Jahrgang

### Eine Ansprache des Kaisers an die Krupp'schen Arbeiter.

Die preussische Wahlreform. / Dr. Karl Peters †. / Erste Lage in Moskau und Petersburg. / Die Bolschewiki erobern Kasan. / Das Ende des deutschen Rückzuges im Westen.

#### Eine Kaiserrede.

Ansprache an die Krupp'schen Arbeiter.

Wie wir unter den letzten Drahtnachrichten unserer gestrigen Nummer bereits mitgeteilt haben, war der Kaiser am Dienstag Mittag nach der Besichtigung Krupp'scher Werkstätten in Essen im Besammlungslokal der Fabrik erschienen, wo etwa 1 1/2 Tausend Krupp'sche Arbeiter und Beamte sich eingefunden hatten. An sie hielt der Kaiser folgende Ansprache:

Meine lieben Freunde von den Krupp'schen Werken! Schon lange hat es mich in diesem Kriege zu Ihnen hingezogen, aber wie Sie wissen, haben mich vielfach militärische und politische Pflichten auf die verschiedenen Schlachtfelder in die verschiedensten Gegenden des vom Weltkriege durchtobten Europas gerufen. Deshalb habe ich Meinen Plan, zu Ihnen zu kommen, immer wieder aufstehen müssen. Nunmehr ist es mir zu Meiner Freude endlich gelungen, hierher zu kommen, und die Werke, die ich seit Meiner seltsamen Kindheit in ihrer Entwicklung beobachten konnte und deren Besuch mich immer erfüllt hat mit der höchsten Bewunderung deutscher Wissenschaft, Erfindungsgabe und Tatkraft, zu besuchen. Es gilt heute, dem Krupp'schen Direktorium, den Werkleitern, den Arbeitern und Arbeiterinnen Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen für die geradezu überwältigende Art und Weise, in der die Krupp'schen Werke dem deutschen Heere und seinem obersten Kriegsherrn zur Verfügung gefunden haben und weit über menschliches Ermessen und Hoffen hinaus das Material geliefert haben, das die Arme im Laufe der steigenden Anforderungen in diesem gewaltigsten aller Kriege von ihr hat verlangen müssen. Gewaltiges ist geleistet worden vom Direktorium herab bis zum letzten Arbeiter und bis zur letzten Arbeiterin, und das unter steigenden Schwierigkeiten der Ernährung, Schwierigkeiten in der Bekleidung, Verlusten, Trauer und Sorgen aller Art, von denen kein Haus verschont geblieben ist, weder das Fürstentum, noch das schlichte Arbeiterhaus. Und nun noch dazu die steigenden Anforderungen an die deutsche Frau, die nicht allein die Sorge für Kinder und Haus oder Mann tragen mußte, sondern obendrein noch ihre Kräfte in der Fabrik unter perilschärfter Mithewaltung einsetzen mußte, um Waffen und Verteidigungsmittel den Männern draußen nicht fehlen zu lassen. Eine ganz ungeahnte Mobilmachung ist es gewesen, diese zweite, industrielle Mobilmachung ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, eine Anforderung, wie sie noch nie an das deutsche Volk gestellt worden ist. Und trotzdem ist ihr willig und freudig entsprochen worden. Da möchte ich vor allen Dingen Meinen warmen Dank als Landesvater aussprechen den Frauen sowohl, wie auch den Mädchen und den Männern, daß sie so opferwillig ihre Pflicht getan haben, trotz der drückenden Sorgen von Not und Elend, die uns alle getroffen haben.

Es soll keiner in unserem Volke glauben, daß ich darüber nicht Bescheid weiß. Ich habe auf meinen Fahrten durch das Land mit mancher Witwe, mit manchem Bauern und im fernen Osten und Westen mit manchem Landwehr- und Landsturmmann gesprochen, der das Herz schwer hatte von Sorgen, die aber überstrahlt wurden von dem Gedanken, erst die Pflicht, das andere kommt später. Ich habe eure Sorgen im tiefsten Herzen empfunden. Was an landesväterlicher Anrechnung hat geschieden können, um die Last nach Möglichkeit zu mildern und die Sorgen unseres Volkes zu verteilen, das ist geschehen. Es hätte manches anders gemacht werden können, und daß darüber hier und da Mißstimmung herrscht, ist kein Wunder. Aber wenn wir bedenken, was das letzte Ende? Wer hat davon schon bei Anfang des Krieges gesprochen, daß die deutsche Frau und das deutsche Kind ausgehungert werden sollten? Wer ist es gewesen, der den furchtbaren Daß in diesen Krieg hineingebracht hat? Das waren die Feinde! Wir wollen uns doch darüber klar sein, wie die Dinge stehen. Ein jeder von euch bis in die fernste Ecke unseres Vaterlandes weiß, daß ich keinen Schritt unversucht gelassen habe, unserem Volk und unserer gesamten gestifteten europäischen Welt diesen Krieg möglichst abzukürzen.

Im Dezember des Jahres 1918 habe ich ein offenes, klares, unambivalentes Friedensangebot im Namen des Deutschen Reiches und Meiner Verbündeten den Gegnern übergeben. Lügen und Spott und Ver-

#### Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. September.

Westlicher Kriegsausflug. Nordöstlich von Vixhote wurden Teilangriffe bei Armentieres und am La Bassée-Kanal Vorstöße des Feindes abgewiesen.

An der Kampffront entwickelten sich während des Tages unter starkem Feuerschutz mehrfache Infanteriegefechte im Vorgelände unserer Stellungen. Am Abend heftiger Artilleriekampf zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen. Englische Angriffe, die bei Einbruch der Dunkelheit gegen den Kanalabschnitt Marquion-Haurincourt vorbrachen, scheiterten vor unseren Linien. Auch zwischen Allette und Aisne nahm das Artilleriefeuer am Abend an Stärke zu. Die Infanterietätigkeit blieb hier auf Vorkampfsbeschränkung. Auf den Höhen nordöstlich von Fismes wurden französische Teilangriffe abgewiesen.

Erfolgreiche Erkundungstätigkeit an der lothringischen Front und in den Vogesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**10000 Tonnen versenkt.**

(Amtlich.) Berlin, 11. September. Im England herum versenkten unsere U-Boote 10 000 Brt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

achtung ist die Antwort gewesen. Der oben Tennt Mein Befehl der Berantwortung. Wiederholt in den vergangenen Monaten haben verantwortliche Leiter aus der Regierung des Reiches in ungewohnter Weise jedem, der es verstehen wollte, zu verstehen gegeben, daß wir jederzeit bereit sind, die Hand zum Frieden darzubieten. Die Antwort ist ausgesprochener Vernichtungswille, die Aufstellung und Verschärfung Deutschlands. Es geht um Frieden zu machen zwei! Wenn nicht beide wollen, kann der eine nicht, vorausgesetzt, daß er den anderen nicht niedermischt.

So steht der absolute Vernichtungswille unseres Gegners uns gegenüber, und dem absoluten Vernichtungswillen müssen wir den absoluten Willen, unsere Existenz zu wahren, entgegenstellen. Unser tapferes Heer draußen hat auch diesen Willen und diese Tat gezeigt, sei es im Vorkampfen, sei es in der Rückwärtsbewegung, sei es im Stellungskampfe. Es kommt nur darauf an, daß der Gegner möglichst viel verliert. Das ist erfolgt, und das geschieht noch weiter. Unsere todesmutige Marine hat es auch bewiesen; gegen starke Ueberlegenheit hat sie den Feind am Skagerrak geschlagen. Unsere U-Boote nagen wie der verzehrende Wurm am Lebensmark der Gegner, mehr wie unsere Feinde zugeben wollen, wenn es auch manchmal unter euch zu lange dauert. Diesen unergleichlichen Heldentaten unseres Heeres und unserer Flotte muß ein Rückhalt geschaffen werden, nicht bloß in der Arbeit, sondern auch in Sinnen und Gedanken unseres Volkes. Es handelt sich nicht nur darum, unserem tapferen Heere und unserer draven Marine Material und Ersatz nachzuschicken, sondern es handelt sich darum, daß ein jeder Deutscher und eine jede Deutsche weiß, daß wir um unsere Existenz kämpfen und ringen, daß wir das Allerbeste aufbieten müssen, um uns siegreich zu wehren.

Ich kann mir wohl vorstellen, daß mancher unter euch in dieser langen Kriegszeit sich wiederholt die Frage vorgelegt hat: Wie hat das kommen können, und warum muß uns das passieren, da wir doch 40 Jahre Frieden hatten? Ich glaube, es ist eine Frage, die einer Antwort wohl wert ist, es ist eine Frage, die auch für die Zukunft beantwortet werden muß für unsere Kinder und Enkel. Ich habe auch lange darüber nachgedacht und bin da zu folgender Antwort gekommen: Wir wissen alle aus unserer Jugend, aus unserer heutigen Tage, aus unserer Beobachtung, in der Welt ringt das Gute mit dem Bösen. Das ist einmal von oben so eingerichtet, daß ja und das Nein, das Nein des Jovellers gegen das Ja des Ersinders, will ich mal sagen, das Nein des Pessimisten gegen das Ja des Optimisten, das Nein des Ungläubigen gegen das Ja des Glaubenshelden, das Ja des Himmels gegen das Nein der Hölle. Nun, ich

glaube, ihr werdet mir darin recht geben, wenn man diesen Krieg bezeichnet als hervorgegangen aus einer großen Verneinung. Und fragt ihr, welche Verneinung es ist!

Es ist die Verneinung der Existenzberechtigung des deutschen Volkes, es ist die Verneinung aller unserer Kultur, es ist die Verneinung unserer Leistungen und unseres Wirkens.

Das deutsche Volk war fleißig, in sich gefehrt, strebsam, erfindertisch auf allen Gebieten, es arbeitete geistig und körperlich. Es gab aber solche, die nicht zu arbeiten wünschten, sondern auf ihren Vorbeeren aubröhen wollten. Das waren unsere Feinde.

Wir kamen ihnen an die Nässe, und zwar durch erspriehliche Arbeit und erspriehliche Entwicklung, Industrie und Wissenschaft, Kunst und Volkserziehung, soziale Gesetzgebung usw. Dadurch kam unser Volk in die Höhe, und da kam der Reib, der Reib veranlaßte unsere Gegner zum Kampf, und es kam der Krieg über uns, die wir ahnungslos waren. Und jetzt, da die Gegner sehen, daß alle ihre Hoffnungen, die sie in den früheren Jahren gehabt haben, trügerisch gewesen sind, wie unsere gewaltigen Heerführer, nach deren Namen mit Recht eure neuen Werkstätten genannt werden, Schlag um Schlag ihnen versetzt haben, nun erhebt sich auch noch der Haß dazu. Nun, Meine Freunde, wer haßt? Der Deutsche, der Germane kennt keinen Haß. Wir kennen nur einen ehrlichen Gorn, der dem Gegner einen Schlag versetzt. Wenn er aber darniederliegt und blutet, reichen wir ihm die Hand und sorgen für seine Heilung. Der Haß zeigt sich nur bei den Böskern, die sich unterlegen fühlen. Wenn also Meine Landsleute betrübt sind oder sich darüber wundern, daß ein so furchtbarer Haß bei unseren Feinden vorhanden ist, so liegt das daran, daß ihre Berechnungen verfehlt gewesen sind. Ein jeder, der den Charakter der Angelsachsen kennt, weiß, was es heißt, mit ihnen zu sachten. Er weiß, wie nahe sie sind. Im vergangenen Jahre in Flandern, wo unser Heer monatelang einer künstlichen Uebermacht stand bot, habe ich gesagt: Kinder, seid euch eins klar, das ist kein Krieg wie früher, das ist ein Kampf um unsere Existenz, die man uns streitig machen will. Bei einem solchen Kampfe geht es voll um voll. Wir wissen nicht, wann das Ringen beendet sein wird, aber das eine wissen wir, daß wir den Kampf bestehen müssen. Und nun, Meine Freunde, laßt euch noch auf etwas hinweisen.

Ihr habt gelesen, was kürzlich in Moskau passiert ist, die gewaltige Verschönerung gegen die letzte Regierung. Das parlamentarisch regierte und demokratische Volk der Engländer hat die ultrademokratische Regierung, die sich das russische Volk jetzt zu formulieren begonnen hat, zu säubern versucht, weil diese Regierung in Wahrnehmung der Interessen ihres Vaterlandes dem Volke den Frieden, nach dem es schreit, erhalten, der Angelsachsen aber noch keinen Frieden haben will. So sieht es also aus! Es ist ein Beweis des Gefühls der Unterlegenheit, daß es zu solchen verdrehten Mitteln greift.

Jetzt kommt es auf die letzten Wackereugen an, es geht um's Ganze, und weil unsere Feinde es wissen, weil sie vor dem deutschen Heere den größten Respekt haben, weil sie einsehen, daß sie unser Heer und unsere Marine nicht niederkämpfen können, deshalb versuchen sie es mit der Berziehung im Innern und uns mürbe zu machen durch falsche Gerüchte und Flumaneheri. Das kommt nicht aus dem Kreise des deutschen Volkes, das sind künstliche Machwerke. Und ein jeder, der auf solche Gerüchte hört, ein jeder, der unverbürgte Nachrichten in Eisenbahn, Werkstatt oder anderswo weitergibt, verläßt sich am Vaterland, er ist ein Verräter und harter Strafe verfallen, ganz gleich, ob er Graf sei oder Arbeiter. Ich weiß sehr wohl, daß ein jeder von euch mir darin recht gibt. Glaubt mir wohl, es ist für mich nicht leicht, jeden Tag die Sorge der Verantwortung für ein Volk von 70 Millionen zu tragen und dazu mehr als 4 Jahre alle die Schwierigkeiten und die zunehmende Not des Volkes zu sehen.

Ihr habt durch die freundlichen Worte des Herrn Krupp soeben gehört, daß ich von dem Krankenlager der Kaiserin, Meiner bisgeliebten Matrin

e. «  
kommt in  
haus  
Akte  
atz  
ngeladen.  
aft.  
e.  
schen und  
ter.  
a und in  
zu letzten  
sten Ein-  
an  
ersfeld.  
r,  
n und die  
st haben,  
bler.  
en  
r. Aur.  
7.



und eurer Landesmutter, komme. Ich bin so froh, immer so nahe wie möglich, um...

Wir haben ein schönes Wort, das uns die Heilige Schrift lehrt, das heißt: Alle eure Sorge werfet auf ihn...

Haben wir denn eigentlich Grund zum Zweifeln? Seht doch mal die vier Jahre Krieg an, was wir für gewaltige Leistungen hinter uns haben...

Wir haben oftmals dabei und im Felde, in der Kirche und unter freiem Himmel...

„Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen, daß es hinausgeschallt hat in das Himmelsblau und in Gewitterwolken hinein...

Und wer das will, der antworte mit Ja! (Die Verammelten antworten mit lautem Ja) Ich danke euch...

Die Riesenschlacht im Westen.

Das Ende des feindlichen Vormarsches. Wie die englischen Zeitungen, so scheinen jetzt auch die Pariser die öffentliche Meinung darauf vorbereiten zu wollen...

zu erzwingen auf die Befehle hin, Verluste zu erleiden, die mit dem zu erzielenden Resultat in keinem Verhältnis stehen.

Die deutschen Hindernisse vor der Siegfriedstellung. Die französischen Blätter verzeichnen übereinstimmend die Vermehrung der deutschen Hindernisse in der Nähe der alten Siegfriedstellung...

Dr. Karl Peters 4.

Der vormalige Reichskommissar in Ostafrika. Ein Telegramm aus Braunschweig von gestern meldet: Dr. Karl Peters ist in der Privatbelleinstalt Woldorf bei Peine gestorben...

Dr. Karl Peters, geboren 27. Sept. 1860 in Neuhaus a. d. Elbe, studierte Philosophie in Göttingen, Tübingen und Berlin, wo er sich 1880 habilitierte...

Wichtiges deutsches Nachrichten.

Rödig hat sich nach Stambul. „Mam“ zufolge wird Rödig Ludwig von Bayern demnächst in Konstantinopel eintreffen...

Ungleiches Verhandlungen zwischen Rußland und Finnland. Der Rat der Volkskommission in Moskau beschloß sich in seiner letzten, vor der Abreise nach Petersburg abgehaltenen Sitzung mit der Regelung der russisch-finnischen Beziehungen...

Verstärkter Belagerungsstand über Moskau. Die „Rena“ berichtet, daß über Moskau der verstärkte Belagerungsstand erklärt wurde...

hüten und sich zu einem neuen Anlauf in Vorbereitung. Da von dem von unseren Fliegern verfolgte, die über 200 Kilogramm Bomben auf sie geschleudert haben...

Der verabschiedete Antrag gegen den Kaiser. Die französische Regierung hat noch immer nicht den Mut, den Kaiser zu verhaften...

Von Stadt und Land.

Am 19. September.

Die Kartoffelversorgung.

Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1918-19. Danach findet bis 3. November die Kartoffelversorgung in der bisherigen Weise auf Wochenkarten der Kommunalverbände statt...

Die Landeskartoffelkarte. haben drei Zentner-Abschnitte und beschließen zum gegenseitigen Einkauf von Kartoffeln bei jedem Kartoffelzweiger im ganzen Lande vom 20. September ab...

Personen, die vom Bezug auf Landeskartoffelkarte keinen Gebrauch machen, können die einzelnen Zentnerabschnitte ihrer Landeskartoffelkarte gegen Wochenmarken ihres Kommunalverbandes umtauschen...

Um zu verhindern, daß unrechtmäßig, z. B. ohne Kartoffelmarken, erworbene Kartoffeln verhandelt werden, wird bestimmt, daß der Verkäufer den Frachtbrief nach Eintragung des Gewichtes vom Kommunalverband absteampeln zu lassen hat...

In Gastwirtschaften, Volkstischen, Massenmahlungen usw. dürfen Kartoffeln nur auf Gasthauskartoffelmarken abgegeben werden. Jedermann hat ohne Anrechnung auf sein sonstiges Kartoffelbesugrecht einen Anspruch auf einmalige Gewährung einer Gasthauskartoffelmarke auf 28 Maßheiten (zu je etwa 1/4 Pfund) lautend...

Zurückhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen belegt.

Auf, zur Kartoffelernte! Die Kriegsamtsstelle Leipzig erklärt einen Aufruf, der, um die Vereindringung der diesjährigen Kartoffelernte zu sichern, Frauen und Mädchen aller Stände zur Mithilfe bei der Kartoffelerntearbeit auffordert...

Kaiserliches Dank an die Kriegsgewerks. Auf ein Guldigungstelegramm des Reichsaussenministeriums, der Deutschen Landes-Kriegsgewerkschaften, der Deutschen Arbeitervereine, ein jeder Mann an seinem Platz, ihre ganze Kraft und Persönlichkeit einlegen, die Heimatfront zu stärken und gleich unseren zumutenden Kameraden im Felde sich in Siegeswillen und Standhaftigkeit durch Uebermacht und verwerfliche Kampfmittel der Feinde in den Weichstellen des Krieges nicht weichen lassen...



...den Bomben...  
...September...  
...eines Be-  
...wirtschafts-  
...embez die  
...Wochan-  
...Kation wird  
...in d Woche  
...das vierte  
...wöchentlich  
...November  
...liche Nicht-  
...inde können  
...daß er über  
...der Zentner-  
...zu Früh-  
...nguerlässig  
...genommen  
...Zentner-  
...Ein Kauf  
...in ganzen  
...steigt dieser  
...Führerprobe  
...seitens der  
...nt werden.  
...nuar 1919  
...April 1919;  
...der Ver-  
...Abschnitt B  
...niti C be-  
...Abschnitt  
...rtstoffkarte  
...Zentnerab-  
...arten ihres  
...B. ohne  
...brief nach  
...band ab-  
...die ihren  
...Betriebs  
...offelbedarf  
...in gleicher  
...pfeisungen  
...rtstoff-  
...ohne An-  
...einen An-  
...staktofel-  
...lautend.  
...dezierten  
...haben die  
...heimarken  
...er ungu-  
...Gasthaus-  
...stausstau-  
...umgu-  
...die nicht  
...die Fleisch-  
...vorweisen,  
...Bestim-  
...ahre und  
...mer dieser  
...e Leipzig  
...der dies-  
...Mädchen  
...ntearbeit  
...sind, ihre  
...s in den  
...ständigen  
...ngungen,  
...ist geben.  
...ein Gul-  
...der Deut-  
...ung auf  
...Antwort  
...Glieder  
...em Platz,  
...e im a-  
...men An-  
...haftigkeit  
...s Heimbe-  
...nen. Der  
...gen Ort  
...it Gottes  
...Vernich-  
...rmenben  
...verlandes  
...ude be-  
...durch  
...Kriegsge-  
...agu bei-

tragen wird, den unseren todesmutigen, opferbraven Helden gebührenden unausträglichen Dank des gesamten Vaterlandes abzutragen." — Die stark und fruchtbar der im deutschen Heere herrschende Geist der Kameradschaft ist, zu dessen bewährten Pflegern sich die deutschen Artergevereine gemacht haben, zeigt uns heute nicht alltäglich die Stiftung aus Amerika. Wie aber die Schweiz mitgeteilt wird, hat ein ehemaliger Angehöriger der Artergevereine in dankbarer Erinnerung für die in den Reihen der alten Artergevereine Kameradschaft 5000 Dollar für das Waisenhäuser Samter (Waisen) gestiftet, das eins der fünf Artergewaisenhäuser ist, in denen die Waisen verstorbener Angehöriger des deutschen Artergevereins Erziehung, Schulbildung und Berufsvorbereitung erhalten.

**Artergevereine.** Dem Sergeanten Paul Heinge wurde das Eisenerz-Kreuz zweiter Klasse verliehen. Er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille in Silber. — Dem Soldat Friedrich August Georgi, Sohn des Portiers Georgi Albertstraße wohnhaft, wurde die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen. Er besitzt bereits das Eisenerz-Kreuz.

**Die Verkaufsstelle der Königl. Armes Nr. 540 ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.**

**Die Kolonialkriegerspende.** Wie wir erfahren, haben einige Firmen der hiesigen Industrie sich zur Zeichnung namhafter Beiträge für die Kolonialkriegerspende — Opfertage 13. und 14. September — bereit erklärt. So haben in Aussicht gestellt: Die Firmen H. Wellner 5000 Mark, Erdmann Kirchs 1000 Mark, E. Feder 500 Mark, Hillmann und Lorenz 800 Mark. Weitere hiesige Firmen dürften diesen Beispielen folgen. — Den Nachrichten aus dem Reich zufolge sind bereits sehr erhebliche Summen für die Kolonialkriegerspende von Privat- und Körperschaften gewidmet worden.

**Schlussmittel am Freitag:** Suppen, Zwieback und Größ. Ein vaterländischer Festabend in Kas. Ein interessanter Abend steht uns bevor. Am Dienstag, den 24. Sept., 8 Uhr Abends findet im „Vaterländischen“ ein vaterländischer Festabend statt, an welchem der bekannte Afrikaforscher Bergwerks-Generaldirektor G. Forst Sieber einen Vortrag halten wird über das Thema: „Meine Reise um die Erde mit der Dampfmaschine Margarethe“ erste und zweite Reise, 20000 Meilen von der Heimat. Der Vortrag ist mit 120 eigenen, teils mit Lebensgröße ausgenommenen Lichtbildern ausgestattet. Generaldirektor Sieber hat seine Vorträge bereits vor einer großen Zahl von Fürstlichkeiten gehalten. Die Vorträge werden von der „Deutschen Armes-Vortragsgesellschaft“ für vaterländische Aufklärungsarbeit und dem „Deutschen Kriegs- und Handels-Unterseeboots-Verband“ veranstaltet. Um allen Kreisen Gelegenheit zu geben, den Redner zu hören, sind die Eintrittspreise vollständig gestrichelt. Den Vorkauf hat Eigarrenhändler Otto Lorenz. Nachmittags 8 1/2 Uhr findet zu ganz kleinen Preisen eine Sondervorstellung für die Jugend statt.

**Erweiterter Saal.** Am Dienstag nachmittag wurde von dem Eisenbahn-Ueberwachungsamt ein junger Mann vorläufig festgenommen, und der hiesigen Polizei übergeben, der sich aber seine Version nicht genügen lassen konnte. In seinem Besitz befanden sich verschiedene Wädschstücke, auch eine Menge Geld, aber dessen Erwerb er verdächtige Angaben machte. Es stellte sich später heraus, daß er in der Nacht vom 7. zum 8. September in Grimmitzsch einen Diebstahl verübte und dabei eine Menge Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen hatte, die er zum größten Teil schon in Leipzig verkauft haben will. Er wurde dem Königl. Amtsgericht hier zugeführt. Es handelt sich um einen 18-jährigen Bader namens Eichelberger aus Hammerbrücke bei Elbenstorf.

**M. J. Eine Mehrzahl von Kommerzrenten-Schwelern.** Von dem Wunsche geleitet, Zivilstaatsdienern des Königreichs Sachsen mehr Möglichkeit zu schaffen, das sie zu ihrer Erholung von den Heilfaktoren in Bad Ulster Gebrauch machen können, hat Kommerzrentat Schwelers in Schwarzenberg aus dem Uebernahm seines Unternehmens der gen. in die Geseilschaft zur Förderung des Bades Ulster, welche unter der Aufsicht der Regierung steht, einen Betrag zur Verfügung gestellt, der es ermöglicht, jährlich an insgesamt 7500 Tagen Zivilstaatsdienern des Königreichs Sachsen Wohnung und volle Verpflegung zu gewähren. Zu diesem Zwecke soll, sobald die Verhältnisse gestatten, ein Gebäude unter dem Namen „Gehwelers-Haus“ in Ulster errichtet werden. Sowohl die Kosten des Baues als auch der Einrichtung dieses Hauses und nicht minder das ganze Kapital, aus dessen Zinsen die Verpflegung bestreiten werden soll, wird Kommerzrentat Schwelers bestreiten, der dadurch seltenen Opfer Sinn bekundet. Wäsen Hunderten von Staatsdienern wird dadurch ihre Arbeitstun und Arbeitsfreudigkeit erhalten werden.

**Das Ende des Sommerzeit** erfolgt diesmal in der Nacht von Sonntag, den 15. zu Montag, den 16. d. M. Um 8 Uhr in dieser Nacht werden die Uhren auf 2 Uhr zurückgestellt, womit wieder der Anschluß an die Normalzeit hergestellt ist.

**Die Behandlung der Zwiebeln.** Die zur Nationierung bestimmten Zwiebeln kommen infolge des unangünstigen Wetters in feuchtem Zustande an und müssen, um als Dauerzwiebeln dienen zu können, an der Luft und Sonne seitens der Verbraucher nachgetrocknet und dann an einem luftigen Ort, am besten in einem Zwiebelnetz, aufbewahrt werden. Nur so ist die Haltbarkeit der Zwiebeln vergrößert. Der Ort an den Zwiebeln, sowie die wäsen Teile des Wurzelhalses sind, falls dies noch nicht geschehen, abzuschneiden. Von Zeit zu Zeit sind die Zwiebeln nachzusehen und diejenigen zuerst zu verbrauchen, welche nicht genügend ausgewaschen sind und sich weich anfühlen. Bei der Knappheit in Zwiebeln ist deren pflegliche Behandlung im Haushalt unbedingt notwendig.

**Kauf der dem Heil.** Unter dieser Ueberschrift erscheint ein Königsberger Kaufmann in der „Königsberger

**Cartungshen Zeitung** u. a.: „Ich sprach dieser Tage Kaufleute, die auf der Leipziger Messe waren. Dort gab es riesiges Treiben aller Nationalitäten. Die Norweger und Holländer hielten kurz vorher englische Kaufleute gesprochen — gewiegte Kaufleute. Die Stimmung auf der Leipziger Messe für alle Gefahartikel war flau. Man glaubt nicht mehr an ein langes Leben der Gefahartikel. Man glaubt auch in England nicht mehr daran. Man glaubt, man wird bald nicht mehr Gefah zu kaufen brauchen. Man ist drüber kriegt. Die feindlichen Zeitungen üben. Die feindlichen Verichte üben. Dort wird nur gedruckt, was das Volk glauben soll. Man ist drüber geschickt im Ablassen von Marktberichten, wenn ein Haussee in der Luft liegt. Die richtige Stimmung ist die, daß der Friede schneller kommen wird, als viele meinen, daß diese Anstürme die letzten Anstürme sind, daß ein Handelsbopst nach dem Kriege ein Unstun ist. Der englische Kaufmann braucht den deutschen, der deutsche braucht den Engländer. Daß im kaufmännischen Leben gibt es nicht. Über der Engländer versucht es sehr, uns mutlos und unwillig zu machen, um uns kurz vor der Haussee zu betölpeln. Unser Gaul soll schlecht gemacht werden, damit er ihn kaufen kann und das Rennen gewinnt.“

### Opfert willig für Deutschlands Zukunft in den Kolonien!

**Hahelm, 11. Sept.** Ertränkt aufgefunden wurde im Hammerteich der Strumpfwirker R. Gram über das Ableben zweier Kinder hat den Besagenerwerten in den Tod getrieben.

**Planen, 11. Sept.** Von der über 70 Meter hohen Eltertalbbrücke sprang ein junges Mädchen in die Tiefe und blieb unten tot liegen. Es handelt sich um eine 23 Jahre alte Studentin aus Mänschen, die einer angesehenen Dreiger Beamtenfamilie entstammt. Der Vater ist vor einigen Jahren gestorben.

**Leipzig, 10. September.** Hier wurden einer Metzgerin aus Berlin im Hauptbahnhof eine goldene Handtasche mit zwei großen und zwei kleinen Brillanten, einem großen und zwei kleineren Saphiren auf dem Fingergestohlen. In der Tasche hing an einer goldenen Kette eine kleine goldene Geldbörse, ein goldener Kewistift und ein silbernes Zigarettenetui mit dem eingepreßten Namen „Effe“. Der Wert der Sachen beträgt 10000 Mark. — Da „Goldbörse“ zu den Kriegsgewinnern zu gehören scheint, dürfte sie den kleinen Abgang nicht verschmerzen.

### Lezte Drahtnachrichten.

**Der Reichstangler und die Partoten.** Berlin, 12. September. Der Reichstangler wird in den nächsten Tagen die Führer der Reichstagsfraktionen getrennt empfangen. Auch die Beröffentlichung weist auf Besprechungen des Ranzlers mit führenden Parlamentariern hin und sagt, wie bei ähnlichen früheren Anlässen werden die Parteführer Gelegenheit haben, in Einzelunterredungen mit dem Grafen Hertling die schwebenden Fragen zu erörtern.

**Admiral Scheer über den U-Boot-Krieg.** Berlin, 11. September. In einer Rede, welche er dieser Tage vor dem unabhängigen Ausschuß für den deutschen Frieden in Dresden hielt, teilte Reichstagsabgeordneter Wiltgunde ein Auslassung des Admirals Scheer über die Wirkung des U-Boot-Krieges mit. Sie lautet: Mit gutem Gewissen können Sie vor dem Lande sagen, daß ich auch nicht einen Augenblick daran zweifeln, England mit unseren Unterseebooten an den Verhandlungstisch zu bringen, nur müß ich es ablehnen, mich auf einen bestimmten Zeitpunkt festzulegen.

**Die provisorische Wahlreform.** Berlin, 11. September. In der Wahlrechtskommission des Herrenhauses wurde von konservativer Seite ein Antrag auf Wändoring des Paragraphen 3 der Vorlage eingebracht, welcher in seinen wesentlichen Bestimmungen lautet: Jeder Wähler hat eine Stimme in einer Berufswählergruppe, der er nach seinem Hauptberuf im Sinne der Berufskategorie des deutschen Reiches angehört. Es werden 6 Wählergruppen gebildet. Gruppe 1: Selbstständige aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft, sowie Fischerel, Gruppe 2 umfaßt den Rest der in Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerel Tätigen, Gruppe 3 umfaßt Selbstständige aus Industrie und Handwerk, Gruppe 4 umfaßt die Selbstständigen aus Handel und Verkehr, Gruppe 5 alle übrigen Angehörigen aus Industrie, Handel und Verkehr, Gruppe 6 die Beamten- und freien Berufe. Die Zahl der Mandats soll wie folgt verteilt werden: 1. Gruppe 117, 2. Grup. 41, 3. Grup. 89, 4. Grup. 48, 5. Grup. 99, 6. Grup. 55 Abgeordnete. Für jede Wählergruppe werden unter Wahrung der Provinzgrenzen Wahlbezirke abgeteilt, deren jeder eine tunlichst gleiche Zahl der in der betreffenden Gruppe Wahlberechtigten umfassen soll. Der Minister des Innern sprach sich grundsätzlich gegen die Annahme eines deruständigen Wahlrechts aus. Die Verhandlung über diesen Gegenstand wird morgen fortgesetzt.

**Berlin, 11. September.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein heute im „Vorwärts“ veröffentlichter Aufruf der sozialdemokratischen Partei erachtet gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie tatenlos zusehe, wie der Ausschuß des Herrenhauses, welcher die preußischen Verfassungsvorlagen berät, das Zustandekommen der geplanten Reform gütig zu begünstigt bestrebt. Dieser Vorwurf ist ungedreht. Die Staatsregierung hat keinen Anlaß, daran zu zweifeln, daß der Ausschuß des Herrenhauses die großen Aufgaben, die ihm gestellt sind, mit Ernst und Sachlichkeit befaßt. Der diesjährige Verkauf der Beratungen läßt keinerlei Verwicklungsabsicht erkennen und höchst es beinahe aus, daß die Kommission zu Beschläßen gelangt, welche dem Kaiser

entsprechen. Es ist deshalb die Pflicht der Regierung, in den Gang der Verhandlungen zurzeit nicht eingzugreifen.

**Berlin, 11. September.** Der geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei wird am 17. September zusammentreten, um Stellung zur Reform des Landtagswahlrechts und zur Frage der etwa notwendig werdenden Neuwahlen zu nehmen.

**Die Deutsch-Österreichischen Wirtschaftsverhandlungen.** Berlin, 11. September. Entgegen den in einzelnen Tageszeitungen aber die gegenwärtig zwischen Österreich-Ungarns und Deutschlands in Salzburg stattfindenden Unterhandlungen veröffentlichten unrichtigen Angaben weist die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erneut darauf hin, daß es sich in Salzburg zurzeit nur um ungewisse Vorbesprechungen handelt. Der Natur derartiger Verhandlungen entspricht es, daß die Öffentlichkeit über sie nur ganz allgemein gehaltenen Auskunft erhalten kann. Sobald die Unterhandlungen einen gewissen Abschluß erreicht haben, werden die Ergebnisse von den zuständigen Instanzen mit aller Sorgfalt geprüft werden. Und erst nach Abschluß dieser Prüfung kann in endgültige und bindende Verhandlungen eingetreten werden.

**Die Lieferungen der Ukraine.** Wien, 9. Sept. Heute ist hier von dem ukrainischen Minister Gutik, dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Stumm und dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Jorgsch ein Abkommen unterzeichnet worden, welches die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen der Ukraine einerseits und Deutschland und Österreich-Ungarns andererseits für das Wirtschaftsjahr 1918/19 regelt. Nach diesem Abkommen wird die Ukraine den Mittelmächten bestimmte Mengen Getreide, Vieh, Zucker und andere wichtige Nahrungs- und Genussmittel sowie Rohstoffe liefern oder deren Ausfuhr freisgeben. Die Bezahlung der wichtigsten ukrainischen Lebensmittel insbesondere von Getreide und Zucker erfolgt auf Grundlage des ukrainischen Inlandpreises. Die Mittelmächte werden ihrerseits der Ukraine insbesondere bestimmte Mengen Rohstoffe und Mineralerzeugnisse liefern. Ferner sind im Interesse des Verkehrs zwischen den Mittelmächten und der Ukraine Vereinbarungen über Fragen der Ausfuhr nach der Ukraine und der Durchfuhr, sowie über Eisenbahntarife und Zölle getroffen.

**Vom englischen Gewerkschaftskongress.** Bern, 10. September. Auf dem fünften Verhandlungstag des britischen Gewerkschaftskongresses in Derby wurde mit 2711 000 gegen 590 000 Stimmen eine Resolution zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Freihandels nach dem Kriege angenommen. Der Antrag Harold Wilson, die englische Arbeiterschaft durch Gründung eines neuen krisenzeitlichen politischen Arbeiterpartei zu spalten, wurde nach einer ziemlich gereizten Debatte mit erdrückender Mehrheit abgelehnt.

**Die Lage in Mowkau und Petersburg.** Amsterdam, 11. September. Allgemein Handelsblad zufolge erzählt Daily Express, daß die Lage in Mowkau und Petersburg außer gewöhnlich ernst wird, und daß die englische Regierung dadurch in eine schwierige Lage kommt. Mindestens 1000 Engländer befinden sich in ungewissen Gefangnissen oder sind auf andere Weise von dem Bolschewik ihrer Freiheit beraubt.

**Der Patriarch von Georgien erkrankt.** Konstantinopel, 10. Sept. Nach in hiesigen ausländischen georgischen Kreisen angelangten verlässlichen Nachrichten wurde der Patriarch und Katholikos von Georgien, Kyriou II, der sich vor einiger Zeit in ein Kloster in der Umgebung von Tiflis begeben hatte, um die Sommerzeit dort zu verbringen, von einem Unbekannten erkrankt. Er war nach Wiederherstellung der Unabhängigkeit der nationalen Kirche Georgiens im vorigen Jahre zum Oberhaupt der georgischen Kirche gewählt worden.

**Nordische Abwieserzusammenkunft.** Kopenhagen, 11. Sept. Anlässlich des Geburtstages des dänischen Königs am 26. Sept. wird in Kopenhagen die nordische Königszusammenkunft stattfinden. Der König von Norwegen trifft bereits am 25. ein und verbleibt bis zum 27., während der König von Schweden am 28. morgens auf einem Kriegsschiff eintrifft und Kopenhagen noch am selben Abend verläßt. Die Zeitung Børsen bemerkt zu diesem Besuch: Die neue Zusammenkunft der Staatsoberhäupter der nordischen Reiche wird keinen politischen Charakter haben, sie wird nur durch den Geburtstag König Christians veranlaßt, wird jedoch gleichwohl einen neuen erfreulichen Beweis für das herzlichste Einverständnis liefern, welches die nordischen Völker und die Regierungen der drei Länder verbindet.

**Ein Brand in Posen.** Posen, 11. Sept. Heute nachmittag gegen 5 Uhr brach in dem Teil der Königl. Akademie, in welchem sich zurzeit das Festungsagarett 4 befindet, Feuer aus, das bei dem herrschenden starken Wind in kurzer Zeit den ganzen Teil einäscherte. Die in dem Gebäude mit untergebrachten Kranken wurden in das gegenüberliegende Residenzschloß übergeführt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

### Einmachtetöpfe aus Steinzeug

Ertiklanige schwere Ware.					
Inhalt	8	10	15	20	Liter
Preis	3.25	6.50	9.75	13.00	
Inhalt	25	30	40	50	Liter
Preis	16.25	19.50	26.00	32.50	

### Beschwerer dazu!

für	8	10	15	20	25	30	40	u. 50 Liter
Preis	98	1.20	1.10	2.80	2.96	3.50		4.75

Verkauf im Erdgeschoß.

### Kaufhaus Schöcken



**Vermischtes.**

**Schwerer Eisenbahnunfall.** Gestern morgen hat sich auf der Strecke Bromberg - Schneidemühl ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet. Einige Kilometer vor dem Bahnhof Schneidemühl fuhr ein von Bromberg kommender Personenzug auf einem Güterzug auf. In dem Personenzuge befanden sich Stadtkinder aus dem Rheinlande, die in der Provinz Posen zum Sommeraufenthalte gewesen waren. Nach den bisherigen Meldungen sind 40 Kinder ums Leben gekommen,

100 andere sind mehr oder minder schwer verletzt. Von Bromberg aus hat sich der Eisenbahnpräsident sofort an die Unfallstelle begeben. Rettungs- und Hilfsmannschaften wurden aus dem nahegelegenen Schneidemühl an die Unfallstelle geschickt. Die Kinder stammten sämtlich aus dem Rheinlande, nach einer Meldung sollen es Kinder aus München-Grabbach sein. - Es ist das zweite Mal seit einem Jahre, daß Stadtkinder aus dem Rheinlande, die im Osten zur Erholung weilten, von einem solchen Unglück betroffen werden.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Zichorlau. Steuern.**  
Der dritte Termin Gemeindeanlagen und Wasserzins ist fällig und bis zum 15. September zu bezahlen.  
Der Gemeindevorstand.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:  
Paul Selbmann. - Druck und Verlag:  
Kuer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. B. G.

**Erzgebirgische Bank E. G. m. b. H. Schneeberg-Neustädtel - Hartenstein - Lauter i. Sa. - Laufende Rechnungen und Scheckverkehr.**

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern früh 8 Uhr im festen Glauben an seinen Herrn mein lieber Gatte, unser guter treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel

**Herr Karl Heinrich Weise**

im 74. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefster Trauer  
**Auguste Weise**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonnabend nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause, Kirchstr. 9, aus statt.

**Freiwillige Versteigerung.**

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Herrn Gottlieb Sarsch versteigere ich nächsten Sonnabend, den 14. September von nachmittags 4 Uhr ab folgende Gegenstände:

- 1 Kleiderschrank, 1 Glascabinet, 1 Brotschrank, 1 Geschirrschrank, 1 Lade, 3 Bettstellen, 2 Matrasen, 6 Stühle, 2 Fußbänke, 1 Hantofen, 1 Handwagen, 1 Steppmaschine Singer, 2 Nähmaschinen, 2 Tische, 1 Hängelampe, 3 kleine Lampen, 5 Vogelbauer, 1 Spiegel mit Kofetten, 1 Wanduhr, 1 Weckeruhr, 12 verschiedene Bilder, 1 Sofa, 1 Mangelgerät, 1 Weihnachtsengel, 1 Platte.

Versteigerungsort: Oststraße 22 II. Paul Georgi.

**Umsatz-Steuer**

und Lager-Nachweis nach den §§ 8 und 15 des Umsatz-Steuer-Gesetzes! Sachgemäßer Rat, Einrichtungen und Umänderungen durch

Bücherrevisor Breitschuch, Aue  
Fernsprecher 723.

Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.

**2 Pfg. zahlen**

für jedes Gramm Wirrhaar (ausgekämmte Frauenhaare)  
**Stern & Gauger,**  
Perückenfabrik und Haar-  
großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48, nur am Wettinerplatz.

**Suche zu kaufen:**

**Schreibmaschinen aller Systeme,**

auch Reparaturbedürftige,  
zu höchsten Preisen.

**Max Jäpel, mechanische Werkstatt, Bärenstein, Bez. Chemnitz.**

**Gebrauchte, gut erhaltene Tafelschere**

gesucht. Schnittlänge mindestens 1 Meter.  
Gefl. Angebote erbeten an

**Ludwig Hutzler, Metallwarenfabrik, Bellerfeld.**

**Oelgemälde,**

wie Landschaften, Seestücke, Stillleben, Blumenstücke usw.  
preiswert zu verkaufen.

Restaurant „Wettinerhof“, Aue, Wettinerstraße Nr. 22.

Verkaufe einen großen Posten prima schwere

**Parallelschraubstöcke**

115, 130, 150 mm Badendbreite sowie auch je einen Posten

**Spiralbohrer, Grundgewindebohrer u. Zahnen**

in verschiedenen Größen.

**Emil Leibiger, Aue, Pfarrstraße 6**  
Maschinen- und Werkzeughandlung.

**Herrenwäsche**

mit gewaschen u. mit guter Stärke steif geplättet in der Wasch- u. Reinigungsanstalt H. Thefeld (Inh. H. Schmiedel), Zwickau.

**Annahmestelle**

für Aue und Umgegend bei  
Franz Härtel, jetzt Ernst-Papfiststr. 33

Intelligente, redigewandte

**Damen,**

auch Arleiersfrauen und -Mitteln, gefügten Wollens, finden allerorts dauernden Verdienst nach vorzüglicher, persönlicher Anleitung. Übernahme Tätigkeit, die auch im Nebenberuf die erwünschten Einnahmen verbürgt. Gefl. Bewerbungen zur Weiterleitung erb. an **Max Soldel, Dresden, Zwingerstr. 13, II.**

**Arbeiter und Arbeiterinnen**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Aue, Sa. S. Wolle.**

**Bankformer u. Kernmacher**

für sofort gesucht.

**Bochmann & v. Stein, Elsengleherlei, Aue.**

**Handarbeiter**

sucht  
**friedr. Tauber, Aue.**

Wir suchen für sofort tüchtige, kräftige

**Arbeiter und Arbeiterinnen**

Zu melden bei  
**Gossweiler**  
Abt. Arbeiternachweis, Schwarzberg i. Sa.

**Frauen und Mädchen**

sucht  
**Max Gerstner, Aue i. Sa., Mittelstraße 86.**

**Mädchen f. Haus u. Küche**

sofort od. später in kleinen Haushalt in hübscher Vorstadtlage gesucht. Angebot mit Zeugnissen und Bild an  
**Pastor Dr. Steiner, Leipzig-Gohlis, Ulanenstr. 4a.**

**Glühkörper**

verwenden, so decken Sie ehestens Ihren Bedarf in noch guter Qualität bei

**Hermann Fischer,**  
Gasbeleuchtungs-Specialgeschäft,  
Schneebergerstraße 9  
Kein Laden - Kein Laden

**Kopfhärwasser**  
in großer Auswahl empfiehlt preiswert

**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48 am Wettinerplatz  
Überprüfte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.

**Bohnerwachs**  
in Hochglanz  
das Pfund Mk. 4.30  
**Burger & Heinert**  
Zwickau, Inn. Plauenische Str. 18.

**Wohnhaus**  
gut ver-  
gnügendes  
bei ca. 10000 M. Anzahlung  
sofort zu kaufen gesucht.  
Angebote unter N. Z. 8909  
an das Aue. Tagebl. erbeten.

**Klappkamera**  
8 mal 12  
für Films und Platten zu kaufen.  
Preisangebote m. näh. Angaben  
unter A. T. 8908 an d. Aue. Tagebl.

**Apollo-Licht-Spiele**  
Aue i. Sa. Bahnhofstr.

Freitag bis Sonntag,  
den 13.-15. September:

**Kapitän Hansen's Abenteuer.**

Eine Schilderung von interessanten Erlebnissen und Liebesabenteuern des jungen Kapitän Hansen auf seiner Nordlandreise.  
Sensationsschauspiel in 5 Akten.

**Der Kettenhändler.**

Satyrischer Schwank in 2 Akten  
aus der Serie: Angenehme Zeitgenossen.

**Mit 35 über Berlin u. Potsdam.**

Luftstreitkräfte. Kriegsamthlicher Film.

Wochentags je 2 Vorstellungen,  
von 7 1/2 bis 9 und 9 bis 11 Uhr.

Sonntags von 2-6 Uhr für Kinder u. Jugendliche.

**Einfache Preise.**

Höflichst ladet ein **Apollo-Lichtspielhaus.**

**Warnung. Theater**

Wegen wiederholten Diebstahls in meinen Kartoffeln verbiete ich das Ueberschreiten meines gepackten Feldes. Wen ich antreffe, werde ich zur Anzeige bringen.  
**Paul Walther, Zelle.**

**Flickerkünstler-Marionetten**  
**Restaurant „Germania“.**  
Heute Donnerstag geschlossen.  
Morgen **Genoveva**  
oder: Die fromme Walgräfin  
am Rhein. Witterdaup. in 6 Akt.  
Hierzu neue Kostüme.  
Hierauf ein **Nachspiel.**  
Ergebenst ladet ein die Direktion.

**Tücht. Werkzeugschlosser u. Dreher**

sucht zum sofortigen Eintritt

**S. Wolle, Aue i. Sa.**

**Werkzeug-Mechaniker**

**Schlosser und Kokillenbauer**

suchen

**L. Georg Bierling & Co., Akt.-Ges.**  
Müglitz Bez. Dresden.

**2 Packer gesucht**

**Excelsiorwerk A.-G.**  
Lösnitz i. Erzgebirge.

**Für Expeditions- und Lagerarbeiten**

superläufig arbeitende weibliche oder männliche Kraft gesucht. Angebote mit Wohnortangaben unter N. Z. 8916 an die Geschäftsst. dieser Blatts.